



Fridays und Parents for Future ziehen Fazit zur Klimapolitik: Es fehlen Konzept und Schwung

Zu den abgeschlossenen Haushaltsverhandlungen ziehen die Aktivist*innen ein erstes Fazit: Die Koalition hat zwar ehrgeizige Ziele gesetzt und den Klimaschutz im Haushalt berücksichtigt. Bislang ist aber zu wenig passiert und es fehlt ein Gesamtkonzept. Die nötige Aufbruchsstimmung kommt nicht auf.

Seit Anfang des Jahres steht der neue Koalitionsvertrag in Bonn. Mit dem Beschluss des Haushalts wurden nun wichtige Weichen gestellt: Anlass für Fridays und Parents for Future Bonn, ein Fazit zur bisherigen Klimapolitik der Koalition zu ziehen. Insgesamt zeigen sich die Aktivist*innen eher enttäuscht von den bisherigen Fortschritten.

Zentraler Kritikpunkt der Aktivist*innen ist ein fehlendes Gesamtkonzept für die Klimaneutralität 2035 in Bonn. „Zurzeit wird sich von Einzelmaßnahme zu Einzelmaßnahme gehandelt. Aber für Klimaneutralität müssen wir zum Beispiel die Energiewende voranbringen, dafür braucht es abgestimmte Maßnahmen! Wie soll ein großes Vorhaben ohne Plan gelingen?“ beklagt sich Claudia Dach (P4F). Andere Städte lassen sich bei dieser Aufgabe von externen Instituten unterstützen, auch die Bonner Aktiven hatten dies bereits angeregt. In Bonn gibt es jedoch bis jetzt keine konkreten Ansätze für eine solche Planung, obwohl der Rat bereits selbst in einem Beschluss im Mai 2020 die Notwendigkeit einer solchen Planung betont hatte.

Generell zeigen sich die Klimagruppen eher enttäuscht über die bisherigen Fortschritte in der Klimapolitik. Antje Herbst (P4F) fasst die Situation zusammen: „Auch wenn der Haushaltsbeschluss und die neuen Stellen für Klimaschutz in der Verwaltung ein gutes Signal sind: Bis jetzt fehlt eine engagierte Umsetzung. Die Stadt beteiligt sich zum Beispiel am Wettbewerb, einer Initiative um den Solarenergieausbau voranzubringen, indem im Wettbewerb mit anderen Städten möglichst viel Photovoltaikleistung aufgebaut wird. Doch getan wurde hier fast nichts, viele Bürger*innen haben noch nicht einmal von dem Projekt gehört. Dabei wäre das ein vielversprechendes Mitmachprojekt für die Bürger*innen“.

Nicht zuletzt fordern die Aktivist*innen die Politik auf, ihre Kommunikation zu überdenken und mehr auf die Bürger*innen zuzugehen: „Beispiele wie Bottrop zeigen, wie wichtig es ist, die Bürger*innen aktiv mit einzubeziehen und mitzunehmen. Es ist essenziell, eine positive Aufbruchsstimmung in der Stadtgesellschaft zu erzeugen und die Chancen zu kommunizieren. Bonn könnte eine Vorreiterrolle in puncto Klima einnehmen – wenn alle an einem Strang ziehen,“ bekräftigt Jesper Mücke (FFF). Zusammen mit der neuen Stadtführung könnte die Klimabewegung eine stärkere Aufbruchsstimmung erzeugen und auf eine gute Zukunft für Bonn hinarbeiten. „Die Gesprächsbereitschaft der Ratsfraktionen und die Entscheidung, eine Studie für 100% erneuerbare Energien in Bonn in Auftrag zu geben, sind positive Signale“, so Stefan Gsänger (P4F). Fridays und Parents for Future bleiben hoffnungsvoll und werden sich ab jetzt regelmäßig circa alle 100 Tage zu den Fortschritten in der Bonner Klimapolitik äußern.

Parents for Future Bonn
Malte Kleinwort
0151-17821352
bonn@parentsforfuture.de

Fridays for Future Bonn
Jonas Wischnewski
0160-5841597
jonwis@disroot.org